

Schulprogramm Walderbachschule Weilburg

1. Geschichtlicher Abriss

2. Schulische Situation

- 2.1. Lage
- 2.2. Einzugsgebiet und Schülertransport
- 2.3. Gebäude und Räumlichkeiten
- 2.4. Außenanlage

3. Schulgemeinde

- 3.1. Schülerschaft
- 3.2. Elternschaft
- 3.3. Pädagogisches Personal

4. Kooperative Partner

- 4.1. Außerschulisches Fachpersonal
- 4.2. Kindergärten und andere Schulen
- 4.3. Lebenshilfe Limburg –Weilburg / Fachdienst Offene Hilfen
- 4.4. Arbeitsamt
- 4.5. Förderverein
- 4.6. Sponsoren
- 4.7. Vereine

5. Pädagogische Leitziele

6. Schulkonzeption

- 6.1. Struktur
- 6.2. Stufen
- 6.3. Spezielle Förder- und Wahrnehmungsangebote
- 6.4. Essensversorgung
- 6.5. Pausengestaltung
- 6.6. Rhythmisierung des Schuljahres, der Schulwoche und des Schulalltages
- 6.7. Arbeitsgemeinschaften

7. Kooperation von Schule und Elternschaft

8. Ziele und Visionen

9. Bestehende Fortbildungen und Fortbildungsziele

1. Geschichtlicher Abriss

Die Schule für Praktisch Bildbare Weilburg wurde im Februar 1978 als eigenständige vierklassige Schule gegründet. Das Kollegium bestand bei Gründung aus drei Förderschullehrer/innen und zwei Erzieherinnen; die Schülerzahl betrug 26. Zuvor waren die praktisch bildbaren Schüler unserer Region der damaligen Schule für Lernbehinderte als Abteilung angegliedert und bis 1980 auch in deren Räumlichkeiten untergebracht. Danach erfolgte der Umzug in den so genannten „Komödienbau“, ein historisches Theatergebäude aus dem 17. Jahrhundert, in dem zuvor auch ein Teil des Weilburger Gymnasiums untergebracht war. Die Räumlichkeiten lagen zentral in Weilburg. Sie waren für die recht geringe Schülerzahl großzügig bemessen (große Aula für sportliche Aktivitäten, ausreichend Räume für Einzelförderung etc.), jedoch nur bedingt behindertengerecht und kaum rollstuhlganglich.

Im Schuljahr 1997/1998 zog die Schule in das ehemalige Gesundheitsamt Weilburg um, da der Kreis den Komödienbau an die Stadt verkauft hatte und diese ihn sanieren und gewerblich nutzen wollte. Mit dem Umzug wurde eine Abteilung für Körperbehinderte an der SfPB Weilburg eingerichtet. Anfang 1999 wurde der „Förderverein der Freunde der SfPB Weilburg e.V.“ gegründet. 2001 erhielt die Schule endlich den Namen „Walderbachschule“. In den kommenden Jahren stieg die Schülerzahl auf über 40 Schüler. Die Räumlichkeiten waren dementsprechend beengt, und auch das Lehrerzimmer musste zum Klassenraum umfunktioniert werden.

Zum Schuljahresbeginn 2006/07 wurde der Ganztags schulbetrieb in der Walderbachschule eingeführt. Mit 40,5 Wochenstunden bietet die Schule mehr Wochenstunden als die meisten anderen PB-Schulen Hessens an. Zu Beginn fehlte es jedoch an den elementaren räumlichen und sächlichen Bedingungen für die Durchführung eines geregelten Ganztagesbetriebes. Da wir noch keine Cateringküche und keinen Mensaraum hatten, konnte auch nur eingeschweißtes Mittagessen angeboten werden, welches die Schüler in den Gruppenräumen einnahmen.

Im Schulentwicklungsplan des Landkreises wurde festgestellt, dass die Räumlichkeiten unserer Schule völlig unzureichend seien und hier sofortiger Handlungsbedarf bestehe. Es gab dahingehend zum Einen die Überlegung einer Zusammenlegung unserer Schule mit der hiesigen LH-Schule und zum Anderen die Idee eines Umbaus und eines Anbaus am jetzigen Standort. Aus pädagogischen Gründen wurde eine Beibehaltung des jetzigen Standortes favorisiert.

Nach einer Ortsbegehung mit dem Landrat wurde im Sommer 2007 mit dem Ausbau des Kellers begonnen.

Es entstanden ein Klassenraum sowie zwei Werkräume, die jedoch nicht behindertengerecht umgestaltet wurden. Im Dezember 2009 begannen die Bauarbeiten für den Anbau, sowie die Neugestaltung des Außengeländes, bei dessen Planung unseren Wünschen und Bedürfnissen weitgehend Rechnung getragen wurde. Anfang 2010 wurde auch die Außenfassade des Altbaus im Rahmen der Bauarbeiten renoviert. Im Rahmen des Investitionsprogramms des Landes konnte auch der Spielplatz saniert werden. Ein Jahr später bereits konnte der Neubau vom Landrat eingeweiht werden. Dieser verfügt nun über eine Lehrküche, einen Cateringbereich mit Speisesaal, zwei großzügige Gruppenräume, einen Kunstraum und einen Therapieraum sowie neue sanitäre Einrichtungen. Der alte Trakt wird im Laufe des Jahres 2011 saniert.

2.Schulische Situation

2.1. Lage

Die Schule liegt in einem Wohngebiet mit überwiegend Mehrfamilienhäusern sowie einigen Verwaltungsgebäuden und Ämtern etwas außerhalb der Kernstadt Weilburg. In unmittelbarer Nähe gibt es einen Metzger und einen Bäcker. Die Innenstadt oder ein Einkaufszentrum sind, bedingt durch einen längeren Fußmarsch, nicht für alle Schüler erreichbar. Bahnhof und Busbahnhof sind näher gelegen. Allerdings wird das Busfahren teilweise erschwert, da in Weilburg nur Kleinbusse eingesetzt werden, die überwiegend noch nicht rollstuhlgerecht ausgestattet sind. In unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich der integrative Kindergarten der Lebenshilfe, das Haus der Kinder, sowie das Jugendzentrum und das Jugendberatungszentrum.

2.2. Einzugsgebiet und Schülertransport

Die Schüler kommen aus dem weitläufigen Umkreis von Weilburg(Altkreis Weilburg). Aus folgenden Großgemeinden besuchen Schüler die Schule: Weilmünster, Mengerskirchen, Merenberg, Weilburg und Löhnberg.

Der gemeinsame Transport unserer Schüler mit den Schülern der hiesigen LH-Schule, der immer wieder zu Konflikten führte und für alle Beteiligten unbefriedigend war, gehört der Vergangenheit an.

Seit Sommer 2010 werden unsere Schüler in Kleinbussen und PKW von drei Transportunternehmen befördert. Der Transport von schwerstmehrfach behinderten Schülern wird vom hiesigen DRK durchgeführt.

2.3. Gebäude und Räumlichkeiten

Das Schulgebäude ist ein eingeschossiger Flachbau aus den 60er Jahren. Da das Gebäude ursprünglich nicht zur schulischen Nutzung konzipiert wurde, entsprechen die räumlichen Strukturen auch nicht den Anforderungen einer Schule für Praktisch Bildbare. Der Anbau hingegen erfüllt diese Anforderungen. Ab 2010 wurde sowohl der Außenbereich als auch die Außenfassade des Altbaus im Rahmen der Bauarbeiten renoviert.

Die meisten Gruppen verfügen über einen Klassenraum sowie einen angrenzenden Differenzierungsraum. In den Klassenräumen des Altbaus ist eine Küchenzeile integriert.

Neben den Gruppenräumen verfügt die Schule

- im Untergeschoss (nicht für Rollstuhlfahrer geeignet) über :
 - zwei Werkräume
 - Tonraum
 - Lehrmittelräume
 - Mehrzweckraum für Freizeitaktivitäten und Musikunterricht/Proben Schulband
 - (ab Schuljahr 14/15 wieder als Gruppenraum der Werkstufe genutzt)

- im Erdgeschoss über:
 - Lehrküche
 - Speiseraum mit Cateringbereich
 - Duschaum mit fünf Duschen
 - Bad- und Wickelraum
 - Rollstuhlfahrerdusche und Toilette für Rollstuhlfahrer
 - großer Wahrnehmungsraum mit Wasserbett und Bällchenbad
 - Schülerbücherei / Elternsprechzimmer
 - Film- und Videoraum
 - Therapieraum
 - Mehrzweckraum (100 m²) für gemeinsame Veranstaltungen, Musik- und Rhythmik, Gymnastik- und Sportunterricht
 - Lehrerbücherei/Kopierraum
 -

- der Verwaltungstrakt besteht aus:
 - Sekretariat
 - Büro der Schulleitung
 - Lehrerzimmer

2.4. Außenanlage

Die Schule verfügt über einen Schulhof, der auch als Lehrerparkplatz genutzt werden muss. Auf dem Schulhof befinden sich zwei Garagen, in denen Spielgeräte, Kettcars und Fahrräder für die Pausenaktivitäten untergebracht sind. Eine festinstallierte Tischtennisplatte bietet eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit. In der Mitte wurde ein Rondell mit Sonnensegel und Sitzgelegenheiten für die Schüler installiert. Das Gelände wurde mittlerweile komplett eingezäunt. Somit ist der Spielplatz hinter dem Haus auch nicht mehr öffentlich zugänglich. Es wurden hier im Rahmen des Investitionsprogramms neue Spielgeräte angeschafft. Witterungsbedingte Schäden an den bereits vorhandenen Spielgeräten sollen in Eigenarbeit restauriert und das Gesamtambiente des Spielplatzes freundlicher gestaltet werden.

3.Schulgemeinde

3.1. Schülerschaft

Die Walderbachschule wird zur Zeit von 47 Schülern (Stand: August 2015) besucht, die in sieben Gruppen nach den Richtlinien für Unterricht und Erziehung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung unterrichtet werden.. Dies sind zum Einem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, auf die die klassische Bezeichnung „Geistige Behinderung“ zutrifft, zum Anderen werden in zunehmendem Maße Quereinsteiger von der Schule für Lernhilfe, sowie Schüler, die aus der Inklusiven Beschulung kommen aufgenommen.

Im Schuljahr 15/16 gliedert sich die Schule in

- eine Grundstufe mit 6 Schülern
- einer Mittelstufe (M1) mit 6 Schülern
- einer Mittelstufe (M2) mit 7 Schülern
- einer Mittel/Hauptstufe mit 6 Schülern
- einer Hauptstufe mit 7 Schülern
- eine Haupt/Werkstufe mit 7 Schülern
- eine Werkstufe mit 7 Schülern

Neben ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten bringen unsere Schüler/Innen die verschiedensten kulturellen und sozialen Vorerfahrungen in den Unterricht ein. Eine genaue Zuordnung der Schüler nach dem Schulbesuchsjahr in die jeweilige Gruppe ist aufgrund der geringen Gruppen- und Schülerzahl nicht immer gegeben, bzw. wird auch aus pädagogischen Gründen nicht immer vorgenommen.

5 Schüler (ca. 15 % der Schülerschaft) wohnen im Kinder- und Jugendheim Weilburg der Schottener REHA.

3.2. Elternschaft

Die Elternschaft kann nicht einer bestimmten Bevölkerungsgruppe zugeordnet werden.

Für die Schüler des Kinder- und Jugendheims Weilburg nehmen die Heimerzieher anstelle der Personensorgeberechtigten mit deren Einverständnis die elterlichen Rechte und Pflichten (auch gegenüber der Schule) wahr. (HSchG § 100)

3.3. Pädagogisches Personal

Im Schuljahr 2015/16 sind an der Schule tätig:

- 13 Förderschulschullehrer/-innen (11 x Vollzeit, teilweise mit Abordnungen, 2 x Teilzeit, 20 Wstd/ 15 Wstd)

- 5 Erzieherinnen (4 Vollzeitstellen, eine Teilzeitstelle mit 14 Wstd.)
- 2 FSJ Kräfte
- 3 pädagogische Schulbegleiterinnen in Vollzeit (Fachkräfte der Lebenshilfe)
- 4 Schulbegleiterinnen in Teilzeit

4. Kooperative Partner

4.1. Außerschulisches Fachpersonal

Physiotherapeuten

An der SfpB Weilburg sind zwei Physiotherapeuten einer externen Krankengymnastikpraxis tätig. Die Abrechnung erfolgt über ärztliche Verordnung und die Krankenkassen. Die Krankengymnastinnen stehen auch für die Beratung der Lehrkräfte zur Verfügung. Durch den neuen Therapieraum ist mittlerweile ein optimales Arbeiten möglich.

Ergotherapeuten

Nach Fertigstellung des Anbaus hat eine hiesige Praxis für Ergotherapie, die einige Kinder unserer Schule extern behandelt die Zulassung für die Durchführung von Ergotherapie an unserer Schule beantragt, so dass wir diese auch im Haus anbieten können.

Logopäden

Sollten sich genügend Schüler finden, wird auch im Bereich der Logopädie das Angebot angestrebt, diese Therapie im schulischen Rahmen anzubieten.

Reitlehrer/Voltigierlehrer

Im Rahmen des Schulsports haben die Schüler die Möglichkeit an drei Terminen zu reiten/voltigieren.

Die Voltigierstunden finden außerhalb der Schule statt und ermöglichen den körperlich nicht geschädigten Schülern die Grundzüge des Reitens und Voltigierens zu erlernen. Für die körperbehinderten Schüler stehen eher die therapeutische Aspekte sowie der Kontakt zum Pferd im Vordergrund.

4.2. Kindergärten und andere Schulen

Zwischen dem neueröffneten Haus des Kindes in der Nachbarschaft konnten erste Kooperationen angebahnt werden (Nutzung unserer Mehrzweckhalle / gemeinsame Nutzung des Spielplatzes etc.).

Kooperationen mit anderen Kindergärten beziehen sich auf Beratung des Personals und der Eltern bei Integrationskindern sowie bei den Überprüfungsverfahren.

Mit den anderen PB-Schulen des Schulverbandes gibt es Kooperationen bei sportlichen und kulturellen Aktivitäten und in der Vergangenheit durch Auftritte unserer Schulband.

Eine Kooperation ist auch mit der hiesigen LH-Schule gegeben, bedingt durch Überprüfungsverfahren und gegenseitige Beratung bei Schülern, die als Grenzfälle zur PB- bzw. LH-Schule eingestuft werden.

Auch mit dem in der Nachbarschaft angesiedelten Kindergarten der Lebenshilfe besteht Kontakt. Gerne nehmen sie regelmäßig die Einladungen zu unseren Schulaufführungen wahr.

4.3. Lebenshilfe Limburg –Weilburg / Fachdienst Offene Hilfen

Unsere Schüler absolvieren regelmäßige Praktika in den Werkstätten der Lebenshilfe. Gemeinsam mit dem Sozialdienst der Lebenshilfe beraten wir Eltern und Schüler auch in Hinblick auf den weiteren beruflichen Werdegang. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Offene Hilfen zeigen wir den Eltern die Möglichkeiten auf, wie sie auch im häuslichen Bereich Hilfe und Unterstützung erhalten können. Hierzu bietet die Schule auch zusammen mit der Lebenshilfe und dem Fachdienst Offenen Hilfen Infoveranstaltungen an.

4.4. Arbeitsamt

Gemeinsam mit dem Arbeitsamt berät die Schule Eltern und Schüler und zeigt, wenn möglich auch Alternativen zur Arbeit in der Werkstatt auf.

4.5. Förderverein

Seit 1999 besteht der Förderverein „Förderverein der Schule für Praktisch Bildbare e.V.“ Er ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und kann Spendenquittungen ausstellen. Ziel des Vereins ist es, die Schule ideell und finanziell zu unterstützen, so dass Anschaffungen gemacht werden können, die aus dem normalen Haushalt nicht zu finanzieren sind.

Im Jahre 2011 konnte sich der Vorstand des Fördervereins mit einem neuen Vorsitzenden neu konstituieren. Schwerpunkt des Vereins ist es z.Zt. noch vermehrt Mitglieder zu werben und Schule und Verein in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Außerdem ist der Förderverein auch maßgeblich bei der Durchführung und Organisation von schulischen Veranstaltungen (Schulfest, Stand Weihnachtsmarkt etc.) beteiligt.

4.6. Sponsoren

Kontakte zu Sponsoren sind an unserer Schule über den „Freiwilligentag“ (kostenlose Arbeitseinsätze von heimischen Firmen), diverse Vereine und Stiftungen (Nikolausverein, Spenden von diversen Vereinen, Leberechtstiftung) sowie einigen Geschäften und Firmen gegeben und sollten in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

4.7. Vereine

Einige unserer Schüler sind in Vereinen (Fußball, Leichtathletik) und in den Jugendgruppen des THW und der Jugendfeuerwehr aktiv. Kontakte seitens der Schule in diese Richtung sollten noch weiter ausgebaut werden.

5. Pädagogische Leitziele

1. Leitziel: Bildung und Erziehung

Wir streben eine optimale Förderung jedes einzelnen Schülers in all seinen Entwicklungsbereichen unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen, Stärken und Bedürfnissen an. Unsere Schüler sollen mit einem möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung auf ein Leben nach der Schule vorbereitet werden.

- Förderung der Schüler nach den pädagogischen Grundprinzipien Handlungsorientierung, Förderung der Wahrnehmung, Bewegungsförderung, Förderung des Denkens, Förderung kommunikativen Handelns, Förderung von sozialen Kompetenzen.
- Erstellung individueller Förderpläne und deren kontinuierliche Evaluierung und Fortschreibung.

2. Leitziel: Kooperatives Miteinander

Im Interesse einer ganzheitlichen Förderung streben wir eine intensive, gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern, Schulleitung sowie pädagogischen und therapeutischen Fachkräften an.

- Gewinnbringende und kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten, welche auf wechselseitigem Respekt, Toleranz, Verständnis und Vertrauen beruht.
- Einbeziehung von Eltern und Therapeuten in wesentliche, den einzelnen Schüler betreffende Entscheidungsprozesse; gegenseitige Beratung und Unterstützung bei Fragen bezüglich möglicher Bildungswege, weiterführende Hilfen, Möglichkeiten entsprechender Förderungen, welche zur Bewältigung schulischer oder familiärer Probleme beitragen können.
- Entspannte und motivierende Lernatmosphäre schaffen, die zum kreativen und effektiven Lernen anregt. Das Lernklima zeichnet sich durch gegenseitige Toleranz, Respekt und Rücksichtnahme sowie der Einhaltung gemeinsam entwickelter Regeln aus.

3. Leitziel: Öffnung der Schule

Wir streben eine größtmögliche Verknüpfung von schulischen und außerschulischen Partnern und Institutionen an.

- Außerschulische Lernorte aufsuchen und sich durch den handelnden Umgang mit der Umwelt als Teil der Gesellschaft verstehen. Öffnung des Lernens bedeutet Lernen in Zusammenhängen; die Segmentierung von Unterrichtsinhalten (Fachspezialisierung) wird zugunsten ganzheitlichen und projektorientierten Lernens zurückgedrängt.
-
- Einbeziehung der außerschulischen Umwelt, indem sich die Walderbachschule für Interessen Außenstehender öffnet sowie Rat, Hilfe und Unterstützung von außen in Anspruch nimmt und selbst gibt.

6. Schulkonzeption

6.1. Struktur

Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 2006/2007 eine Ganztagschule. Der Unterricht findet in der Zeit von 8.20 Uhr bis 15.20 Uhr (freitags von 8.20 Uhr bis 11.50 Uhr) statt. Der Schulalltag ist in drei große Unterrichtsblöcke gegliedert (1. und 2. Block: 80 Minuten, 3. Block 120 Minuten). Zwischen den Unterrichtsblöcken sind gemeinsame Essenszeiten sowie Pausen an der frischen Luft vorgesehen. Auf den Nachmittagsblock verteilen sich insbesondere montags und donnerstags Arbeitsgemeinschaften, die stufen- und fächerübergreifend verschiedenen Inhalten und Themen nachgehen. Mittwochs geht ein Großteil der Schüler ins hiesige Hallenbad zum Schwimmunterricht. Während bei den Nichtschwimmern Wassergewöhnung, Schwimmspiele sowie das Erlernen eines (vorerst) individuellen Schwimmstiles mit Erwerb des Seepferdchens im Vordergrund steht, wird in einer zweiten Gruppe von Schwimmern Ausdauer und Festigung von korrekten Schwimmstilen geübt. Hier nimmt auch der gesundheitliche Aspekt des Schwimmens einen hohen Stellenwert ein. Da das Schwimmbad ab 2015 abgerissen wird und durch einen Neubau ersetzt wird , müssen wir zum Schwimmen in das Schwimmbad nach Hüttenberg fahren.

Stundenplanbeispiel :

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Block 8.20 Uhr - 10.20 Uhr	Erzählkreis Morgenkreis Frühstück	Rechnen Frühstück	Sachunterricht Frühstück	Reiten Frühstück	Musik Frühstück
10.20 – 10.50 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
2. Block 10.50 Uhr - 12.50 Uhr	Lesen/Schreiben Mittagessen	Kochen Mittagessen	Lesen/Schreiben Schwimmen Mittagessen	Rechnen Mittagessen	Ethik Schulende: 11.50 Uhr
12.50 – 13.20 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	
3. Block 13.20 Uhr - 15.20 Uhr	Freiarbeit/Spiel verschiedene AG-Angebote (Theater AG, Band, Basteln,...)	Freiarbeit/Spiel Werken	Musik Sport	Freiarbeit/Spiel verschiedene AG-Angebote (z.B. Fußball, Yoga, Fitness,...)	

6.2.Stufen

Die Schüler werden ihrem Alter und dem jeweiligen Schulbesuchsjahr entsprechend einer der vier Stufen zugeordnet:

Grundstufe (1. - 3. Schulbesuchsjahr)

Mittelstufe (4. - 6. Schulbesuchsjahr)

Hauptstufe (7. – 9. Schulbesuchsjahr)

Werkstufe (10. – 13. Schulbesuchsjahr)

Innerhalb dieser Stufen verfügen die Schüler über sehr unterschiedliche Entwicklungsstände, so dass die Lerngruppen sehr heterogen zusammengesetzt sind und ein hohes Maß an Differenzierung notwendig wird.

Aufgrund der großen Individualität der Schüler und der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen werden viele Lern- und Erziehungsziele in den verschiedenen Stufen immer wieder aufgegriffen und weiter geführt.

Jede Stufe setzt jedoch charakteristische Unterrichtsschwerpunkte, die sich vorwiegend an der persönlichen Lebensumwelt der Schüler sowie an den gesellschaftlichen Anforderungen orientieren.

Grundstufe

In der Grundstufe ist das Augenmerk auf der Vermittlung elementarer Grunderfahrungen gerichtet, wobei wesentliche Lernaspekte in den Bereichen Emotionalität, Sozialität sowie der Entwicklung von Selbstständigkeit und Eigeninitiative liegen.

Das Entdecken des eigenen „Ich“ mit all seinen Stärken, Schwächen, Bedürfnissen und Wünschen ist ein grundlegender Meilenstein auf dem Weg zur Persönlichkeitsentwicklung. Die Schüler werden für die Wahrnehmung ihrer Bedürfnisse und Wünsche sensibilisiert und angeleitet, diese –wenn möglich- mitzuteilen. Die Schüler werden darin unterstützt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf eine größtmögliche Selbstständigkeit bei der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten hinzuarbeiten – mit dem Ziel, ihr Leben später einmal weitgehend eigenständig und unabhängig gestalten zu können.

Auch der Erwerb sozialer Kompetenzen spielt eine wesentliche Rolle. Die Integration der eigenen Person in die Gruppe, die Interaktion und Kommunikation mit Anderen, das Einhalten von Regeln und die Anbahnung eines Konfliktverhaltens stellen wichtige Lerninhalte dar.

Weiterhin ist die Anbahnung und Förderung von motorischen, perzeptiven sowie sprachlichen Fertigkeiten von großer Bedeutung, um die Grundvoraussetzungen für das Erlernen der Kulturtechniken zu schaffen.

Mittelstufe

In der Mittelstufe werden die bereits in der Grundstufe angebahnten Lerninhalte gefestigt und erweitert. Somit ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts weiterhin der Ausbau und die Förderung der Selbstversorgung.

Neben dem lebenspraktischen Bereich nehmen im Unterricht der Mittelstufe die Kulturtechniken - das Lesen, Schreiben und Rechnen - und die weitgehende Selbstständigkeit im Umgang mit Anforderungen einen wichtigen Stellenwert ein. Die Lernangebote werden den individuellen Voraussetzungen der Kinder angepasst und basieren auf ihren bisher erworbenen Fähigkeiten und Kenntnissen.

Die in der Mittelstufe zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler befinden sich zumeist in bzw. am Anfang der Pubertät. Aus diesem Grund steht das Thema der eigenen Identität, der Persönlichkeitsentwicklung und des Übergangs vom Kindsein zum Jugendlichen im Zentrum des Unterrichts.

Hauptstufe

In der Hauptstufe werden die Lern- und Erziehungsziele der Mittelstufe aufgegriffen und weitergeführt.

Wesentliche Inhalte sind hier vor allem der Aufbau eines Selbstbildes, der Identität und die Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit. Besonders die Ausbildung der Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie die Förderung des Selbstwertgefühls sind wichtige Schwerpunkte, die zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben beitragen.

Darüber hinaus sollen den Schülern verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden, um ihre Freizeit aktiv zu gestalten (Eintritt in Vereine, Besuch öffentlicher Veranstaltungen, Nutzung kultureller Angebote, Besuch eines Restaurants, Café,...) sowie öffentliche Institutionen aufzusuchen (Bank, Post, Supermarkt, Arzt, Krankenhaus,...).

Die Kompetenzen in Bezug auf die Bewegung und Orientierung im außerschulischen Umfeld sollen gefördert werden, indem die Schüler lernen, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen (Bus, Bahn, Taxi) und sich sicher im Straßenverkehr zu bewegen (Fußgänger, Fahrradfahrer).

Die bereits erworbenen Fähig- und Fertigkeiten im Bereich der Kulturtechniken werden weiterentwickelt und nehmen eine zentrale Rolle im Unterricht ein.

Zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt und die weitgehende selbständige Lebensführung gewinnen besonders die Lernbereiche Werken und Hauswirtschaft an Bedeutung. Erste Praktika werden bereits in der Hauptstufe absolviert.

Werkstufe / Berufsorientierung

Die Werkstufe wird von den Schülern zuletzt durchlaufen. Ein besonderes Augenmerk liegt in dieser Gruppe auf der Vorbereitung späterer beruflicher Tätigkeiten. Dem entsprechend stellt der Werkunterricht einen zentralen Aspekt des Unterrichts dar. Auch das Absolvieren von Praktika gehört zu diesen berufsvorbereitenden Gedanken.

Die Vorbereitung auf die eigene Lebensplanung und Lebensgestaltung (Familie, Ehe, Wohnen, Arbeit), unter Berücksichtigung der realen Umsetzungsmöglichkeiten, stellt einen wesentlichen Themenschwerpunkt in der Unterrichtsarbeit dar.

Neben individueller Förderung in den Kulturtechniken und dem gemeinsamen Arbeiten an Sachthemen kommt auch dem hauswirtschaftlichen Bereich eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Schüler sollen einen größtmöglichen Grad an Selbstständigkeit in ihrer Handlungsplanung und Durchführung erlangen. Ab 2014 enge Kooperation mit dem Bildungszentrum der Lebenshilfe, der Stadt Weilburg und dem Berufsbildungswerk Bad Arolsen

6.4. Essensversorgung

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird unsere Schule von dem Cateringservice „Clever Cate“ beliefert. Zur Essensausgabe versammeln sich die Schüler in der Mensa und können dort zwischen zwei Gerichten wählen, wovon eines für muslimische Schüler geeignet ist.

Ab 2014 beliefert uns die Firma „Iss mal anders“

Das Frühstück und das Mittagessen werden in der Mensa bzw. im Gruppenraum eingenommen. Dabei ist eine angemessene Tischkultur und eine gesunde Ernährung von besonderer Bedeutung. Ein Anliegen der zeitlich festgelegten, wiederkehrenden Essenssituationen besteht ebenfalls darin, die Schüler erfahren zu lassen, dass Essen und Trinken ein ganzheitliches Geschehen darstellt und unter hygienischen, ästhetischen und sozialen Gesichtspunkten zu gestalten ist. Über einen wöchentlich wechselnden Dienstplan wird in der Klasse geregelt, welche Schüler für das Eindecken des Tisches und für das anschließende Spülen und Abtrocknen des Geschirrs zuständig sind.

Das Mittagessen wird vom Kreis bezuschusst. Dies ermöglicht, dass auch Kinder aus finanziell schlechter gestellten Familien gegen ein geringes Essensgeld am Mittagessen teilnehmen können. Schüler, die kein Mittagessen erhalten, bekommen in Form von Obst, Gemüse und Joghurt einen gesunden Imbiss.

Dienstags bereiten die Klassen im Rahmen des Hauswirtschaftsunterrichts ihr Mittagessen selbst zu. Die dafür notwendigen Lebensmittel werden von den Schülern, wenn möglich, in dafür vorgesehenen Unterrichtsgängen selbst eingekauft. Gekocht wird in den Klassen bzw. in der Lehrküche.

6.5. Pausengestaltung

Die Pausen finden, sofern es nicht regnet, auf dem eingezäunten Außengelände der Schule statt. Der dafür vorgesehene Pausenhof ist so gestaltet, dass Schüler mit Kettcars, Rollern und Fahrrädern fahren können (aufgemalte Fahrbahnen und klare Verkehrsregeln, Führerscheinerwerb). Zusätzlich werden verschiedene Sport- und Spielmaterialien angeboten. Im hinteren Bereich des Schulgeländes befindet sich der Spielplatz mit einigen Schaukeln, einer Rutsche, einer Hängematte, einer Wippe, einem Sandkasten und einem Klettergerüst.

Bei Regenwetter finden die Pausen in unserer Mehrzweckhalle statt. Auch hier stehen den Schülern verschiedene Bewegungs- und Spielangebote zur Verfügung.

6.6 Rhythmisierung des Schuljahres, der Schulwoche und des Schulalltags

Ein bedeutsamer Aspekt des Schullebens ist die Rhythmisierung und zeitliche Strukturierung von Schuljahr, Schulwoche und Schulalltag. Zeitliche Strukturen dienen den Schülern als Orientierungshilfe im Jahres-, Wochen- und Tagesablauf. So wird das Schuljahr nicht allein durch den stetigen Wechsel von Unterrichts- und Ferienzeiten, sondern ebenfalls durch das regelmäßige Durchführen jahreszeitentypischer Feste, Feiern und Schulveranstaltungen (Ostern, Weihnachtsfeier, Sommerfest, Ausflug) gegliedert.

Die Wochen- und Tagesstrukturen werden insbesondere durch die wiederkehrenden Rituale innerhalb der Schule und der jeweiligen Klasse verdeutlicht: So beginnt die Schulwoche am Montag mit einem klassenübergreifenden, musikalischen Morgenkreis in der Mehrzweckhalle der Schule. Klassen- und Gruppendienste werden innerhalb der Klassen wöchentlich vergeben. Regelmäßige Unterrichts-, Essens- und Pausenzeiten, eindeutige Stundenpläne und individuelle bzw. klasseninterne Rituale regeln die Tagesstruktur.

6.7 Arbeitsgemeinschaften

Zu Beginn eines jeden Schuljahres, haben die Schüler die Möglichkeit, sich für Arbeitsgemeinschaften ihrer Wahl zu entscheiden und damit „Freizeit- und Erholungsangebote auszuwählen und zu nutzen“¹. Es finden jedes Schuljahr zwischen 6-9 Arbeitsgemeinschaften vorwiegend montags und donnerstags im dritten Block statt: AG- In den AG´s werden kreativ-ästhetische, ökologische- und gesundheitsbezogene, bewegungs- und persönlichkeitsfördernde Aspekte und Inhalte verfolgt. Sie werden von Lehrern, Erziehern und Schülern gemeinsam geplant und ermöglichen eine klassen- und stufenübergreifende, vielseitige Arbeit. Die Auswahl der einzelnen Angebote orientiert sich nicht nur an den Interessen der Schüler, sondern u.a. auch am Konzept einer „Gesundheitsfördernden Schule“. So sind vermehrt Arbeitsgemeinschaften entstanden, die insbesondere den Bewegungs-, Ernährungs- und Gesundheitsaspekt thematisieren (Fußball-AG, Fitness-AG, Schulgarten-AG, Sport-AG). Sie sollen im Sinne des gesundheitsbezogenen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule den Schülern Freude an körperlicher Betätigung, an gesunder Ernährung und ökologischen Themen näher bringen.

Theater-AG

Die Theater-AG setzt sich jedes Jahr neu aus einer Gruppe von ca. 10 Schülern der Grund-, Mittel-, Haupt- und Werkstufe zusammen. So führen manche schon das 4. Stück auf, für andere ist es das erste Mal.

Die Schüler haben große Freude am Darstellenden Spiel.

Theater spielen heißt für die Schülerinnen und Schüler:

- *sich verkleiden, schminken, maskieren,*
- *in eine andere Rolle schlüpfen,*
- *sich auf der Bühne präsentieren,*
- *Geschichten erfinden und erzählen,*
- *Stimmungen erzeugen, Bilder darstellen, Fantasien in Gestalt umwandeln,*
- *das Publikum amüsieren, provozieren, verzaubern, bewegen,*
- *eine eigene Welt, die unendliche Möglichkeiten birgt.*

Theater spielen macht Kinder stark. Es gibt Selbstwertgefühl, Selbstbewusstsein und Selbstbestätigung.

Es fördert die Kreativität und weckt oft ungeahnte Talente.

Die Theater-AG führte in den letzten Jahren folgende Stücke auf:

- 2006 „Pino Piccolino“
- 2007 „Zirkus Zitronella“
- 2008 „Das Vier-Farbenland“
- 2009 „Kommt wir gehen auf Bärenjagd“
- 2009 „Der Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat“
- 2010 „Dornröschen“

¹ Empfehlungen zum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 26.06.1998. In Ergänzung zu den „Empfehlungen zur sonderpädagogischen Förderung in den Schulen in der Bundesrepublik Deutschland“ – Beschluss der Kultusministerkonferenz; 1994, S. 18

Daneben werden immer kleine Stücke für Weihnachtsfeier, Einschulungen und Entlassfeiern eingeübt.

Schulband AG

Unsere Schulband ist seit vielen Jahren aktiv. In der Vergangenheit standen neben Auftritten bei Feiern und Schulfesten an unserer Schule auch immer wieder Gastspiele an anderen Schulen oder Veranstaltungen der Lebenshilfe auf dem Programm. Auch an den von der Stadt Weilburg initiierten CD Projekten, bei denen Nachwuchsbands die Möglichkeit haben, sich auf Tonträger zu präsentieren, haben wir mehrmals teilgenommen. Die aktuelle Besetzung feierte ihr Live-Debüt bei unserem Schulfest 2011, wobei auch eine kurz vorher produzierte eigene CD-Single vorgestellt wurde.

Durch den Einsatz einer Farbpartitur, den speziellen Stimmungen von E-Gitarre und Bass, sowie durch die farblichen Markierungen auf den Instrumenten ist es den Musikern der Schülerband möglich, komplett ohne das Mitwirken von Lehrern oder Erziehern zu spielen, so dass die Bezeichnung Schülerband absolut wörtlich zu nehmen ist

Schülerzeitung AG

Die Schülerzeitung wird von Schülerinnen und Schülern der Mittel-, Haupt- und Werkstufe gemacht. Sie erscheint etwa ein bis zweimal mal im Schuljahr.

Dabei berichten unsere "Zeitungsmacher" über **Schulaktivitäten, Feste und Feiern.**

Außerdem gibt es

- eine **Kochecke**, in der stets gesunde Leckerbissen vorgestellt werden,
- eine **Lesecke** mit besonders schönen Geschichten und
- eine **Rätsecke** für unsere Rätefüchse.

Unsere Redakteure schreiben ihre Texte meistens am Computer. Danach werden gemalte Bilder und eigene Fotos eingefügt.

Fitness AG

Die Fitness-AG findet einmal pro Woche statt. In den ca. 2 Stunden halten sich die Schüler fit. Sie wandern viel durch die Wälder und Wiesen von Weilburg. Manchmal probieren sie auch neue Sportarten aus. Außerdem wird über gesunde Ernährung gesprochen und gelernt, wie man einen gesunden Imbiss und vitaminreiche Getränke zubereitet. Die Schüler der Fitness-AG schwimmen fleißig im Weilburger Hallenbad und besuchen verschiedene Sport- und Freizeiteinrichtungen.

Yoga AG

Was ist Kinderyoga?

Ob mit Baum, Berg, Löwe, Krokodil, Delfin, Storch, Libelle, Elefant, Held, Blume, Buddha- oder Diamant-Sitz - im Kinderyoga wird auf spielerische und phantasievolle Weise, ohne Wertung und Leistungsdruck, die Freude an der Bewegung und sanftes, kindgerechtes Körpertraining verbunden. Dabei wird das Vorstellungsvermögen und die Konzentration geschult, Atemwahrnehmung und Entspannung angebahnt

Wofür ist Kinderyoga hilfreich ?

Kinderyoga fördert die geistige, emotionale, seelische und körperliche Entwicklung der Kinder. Es wird zunehmend beliebter, weil es den Kindern hilft....

- Spannungen und Ängste abzubauen
- innere Ruhe zu entwickeln
- die Konzentrationsfähigkeit zu steigern
- Körperwahrnehmung & Körperhaltung (Rücken) zu verbessern
- Koordinationsfähigkeit - körperlich und geistig - zu fördern
- das Selbstwertgefühl und Selbstaufdruck zu stärken
- sowie Respekt und Mitgefühl zu entwickeln.

Natürlich kann sich das Kinderyoga auch im schulischen Bereich positiv auswirken, diese Erwartung sollte aber nicht im Vordergrund stehen.

Aufbau der Yogastunde

Die Yogastunde beginnt stets mit einem **Anfangsritual** (bei ruhiger Musik sucht sich jedes Kind nach der Reihe ein Gefühlsbild aus, das zu seiner Tagesform passt und stellt dieses im Anschluss vor), **einer Atem- und Entspannungsübung**, gefolgt vom **spielerischen Asana-Teil**. Sie endet mit einer **tiefen Entspannung, Stilleübung, Fantasiereise (im Liegen) oder Partnermassage**, sowie einem **Schlussritual und einer positiven Ausklang**. Die Kinder erhalten in der Stunde auch **praktische Tipps, um Herausforderungen des Alltags zu begegnen**.

Fussball AG

Die Fußball AG hat an der Walderbachschule eine lange Tradition. Über die letzten 10 Jahre hinweg hat sich die Mannschaft immer wieder sehr erfolgreich an den Hessenmeisterschaften der Schulen für Praktisch Bildbare beteiligt, wobei der Titelgewinn 2001 sicherlich einen besonderen Höhepunkt darstellte. Nachdem wir zwei Jahre nicht an diesem Wettbewerb teilgenommen hatten, waren wir im Jahr 2009 mit einer neu formierten, jungen Mannschaft wieder vertreten, die beim Vorentscheid einen beachtlichen vierten Platz belegte und auch im Jahre 2010 mit Elan und Begeisterung am Qualifizierungswettbewerb zur Hessenmeisterschaft erfolgreich teilnahm.

Garten AG

Die Garten AG bemüht sich um die Verschönerung der Außenanlage. Ein Blumen-Rondell, sowie ein Beet mit Johannissträuchern sind bereits angelegt, ein Hochbeet für Küchenkräuter und Gemüsepflanzen ist in Planung. Auch eine Kompostecke wurde installiert, nicht nur für Abfälle aus dem Garten, sondern auch für Küchenabfälle, die von den Schülern eifrig eingesammelt werden. Viel Aufenthalt an der frischen Luft gehört genauso zur Arbeit in der Garten AG. Langfristig geplant ist ebenfalls die Verwertung der eigenen Ernte.

7. Kooperation von Schule und Elternschaft

Kooperation von Schule und Elternschaft bedeutet eine enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit im wechselseitigen Austausch. Ziel ist es somit die bestmögliche Förderung und Entwicklung eines Schülers zu ermöglichen.

Hierbei spielen folgende Schwerpunkte eine entscheidende Rolle:

1. Stetiger Kontakt und Austausch zwischen Eltern und Lehrern / Erziehern u.a. durch Gespräche, Elternsprechtage, Hausbesuche, Mitteilungshefte, Telefonate. So können Entwicklungs- und Verhaltensaspekte des Kindes thematisiert und erörtert werden. Daraus werden gemeinsame Ziele abgeleitet, besprochen und aufeinander abgestimmt. Auch eine Beratung bei Fragen, Problemen, besonderen Ereignissen oder beispielsweise beim Übergang der Schüler in die Arbeitswelt ist in diesem Zusammenhang zu nennen.
2. Mitwirken auf Klassen- und Schulebene bspw. durch gemeinsame Organisation und Durchführung von Schulfesten, Elternabenden oder anderen Schulveranstaltungen wie z.B. Fußballturnier, Tag der offenen Tür etc. .
3. Mitarbeit in schulischen Gremien wie Elternbeirat, Schulkonferenz und Förderverein.

Da in der Vergangenheit einige Schwierigkeiten zwischen Teilen der Elternschaft und der Schule bestanden, stellte sich die Umsetzung der Punkte 2 und 3 bisher als recht schwierig dar. Heute aber sind wir als Schule sehr zuversichtlich, dass wir auf dem besten Weg sind, die oben geschilderten Aspekte der Kooperation mit den Eltern zu erreichen.

8.Ziele und Visionen

Ein Rückblick in vergangene Jahre lässt deutlich erkennen, dass sich die Walderbachschule im Wandel befindet und eine positive Veränderung zu verzeichnen ist. Dies bezieht sich zum Einen auf die äußere Fassade, die durch eine Sanierung des alten Gebäudes und den Anbau weiterer Räumlichkeiten im neuen Glanz erstrahlt. Zum Anderen ist auch unsere pädagogische Arbeit durch eine stetige Weiterentwicklung in den verschiedenen Bereichen geprägt. Eine Reihe kreativer Ideen, Projektanregungen und Vorschläge zur Erschließung relevanter Themengebiete wurden gesammelt, aufgegriffen und in das schulische Konzept integriert. Manche Projekte konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden, andere bedürfen einem längeren Zeitraum und stetigem Engagement, um zu wachsen.

Natürlich gibt es eine Reihe schulrelevanter Themen, die aus zeitlichen Gründen noch nicht angegangen werden konnten. Ziele, die uns derzeit wichtig erscheinen und an denen wir in naher Zukunft verstärkt wollen sind...

1. Ausbau/Vertiefung der Elternarbeit

In den vergangenen Schuljahren hat sich der Kontakt zu vielen Eltern deutlich verbessert. Die Basis für eine vertrauensvolle Kooperation konnte geschaffen werden und es gilt nun, dieses Vertrauen zu erhalten und zu stärken. Die Teilnahme der Eltern am schulischen Leben, ihre aktive Einbeziehung in bestimmte Aktivitäten und der enge Austausch in schulischen und persönlichen Fragen stellen die wesentlichen Schwerpunkte der der weiteren Elternarbeit dar.

2. Intensivere Kontaktaufnahme zu den Regelschulen

Durch den immer stärker in den Fokus rückenden Gedanken der Inklusion sehen wir es als unsere Aufgabe an, intensiveren Kontakt zu den Regelschulen aufzunehmen, miteinander in Dialog zu treten und sich gegenseitig auszutauschen.

- Annäherung der Kollegen, Ansprechpartner kennenlernen
- Gegenseitig Einblick gewähren in die jeweilige Unterrichtsstruktur, Arbeitsweise und pädagogische Zielsetzung;
- Chancen und Möglichkeiten integrativer Zusammenarbeit kennenlernen
- Planung gemeinsamer Unterrichtssequenzen oder Projekte
- Inklusiver Unterricht auch an Förderschulen !?

3. Einrichtung/Ausrichtung verschiedener Räumlichkeiten

Einige spezielle Räume im Schulgebäude wurden bisher noch nicht fertiggestellt. Es handelt sich um...

- den Wasserbetraum,
- den Kunstraum,
- die Schülerbibliothek,
- die Lehrerbibliothek / Elternsprechzimmer.

Die Einrichtung dieser Räume erfordert zunächst die Sammlung kreativer Ideen und einer genauen Planung, was die Gestaltung und Mobiliar betrifft, um die individuelle Atmosphäre, die jeder dieser Räume haben soll, schaffen zu können. Natürlich sollte das gesamte Kollegium in diese Überlegungen einbezogen werden, wodurch die Umsetzung des Vorhabens noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Auch der Außenbereich kann noch kindgerechter und freundlicher gestaltet werden (Schulhof, Spielplatz)

4. Erweiterung des Therapieangebotes

Neben der Krankengymnastik und der Ergotherapie soll nun auch die Logopädie fest im Hause installiert werden. Eltern sollen verstärkt motiviert werden, therapeutische Angebote verstärkt anzunehmen.

9. Bestehende Fortbildungen und Fortbildungsziele

Bisherige schulinterne Fortbildungen:

- Abbau aggressiven Verhaltens durch gemeinsame organisatorische, erzieherische und unterrichtlichen Maßnahmen
- Beraten üben/ systematischer Austausch über Unterrichtsarbeit
- Unterstützte Kommunikation als Fördermöglichkeit an der SFPB
- Ganztagskonzept der Walderbachschule
- Sexualerziehung an der SFPB
- Die „ TEACCH – Methode“ als Möglichkeit der Unterstützten Kommunikation im Rahmen der SFPB (Birgit Dürr)
- Bewältigungsprozesse in Familien mit einem behinderten Kind und die Kooperation Von Schule und Elternhaus (Dr.Monika Lange)
- Gelingende Elterngespräche (Angelika Grubert)
- Erste Hilfe Fortbildung
- Fortbildung Gebärden (fortlaufend)

Für das Kalenderjahr 2012 ist eine interne Fortbildung zum Thema „Handling schwerst mehrfach behinderter Schüler“ geplant. Die weitere Fortbildungsplanung ist der Tabelle „Qualifizierungsbedarf und Fortbildungsplanung“ zu entnehmen wobei das Thema „Inklusion“ auch für unsere Schulform in Zukunft einen wichtigen Stellenwert einnimmt

Pädagogisches Konzept für das Ganztagsschulprogramm der Walderbachschule (Ganztagschule in gebundener Form) 2013

Die vorhandenen Rahmenbedingungen

Schulform: Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und einer Abteilung Körperliche und motorische Entwicklung

Gegründet: ab 1978 als eigenständige Schule mit vier Gruppen

Gebäude: Schuljahr 1997/98 im ehemaligen Gesundheitsamt Weilburg untergebracht
2007 Ausbau der Kellerräume , Anbau und Renovierung des alten Schulgebäudes im Jahr 2010/2011

Schülerzahl: 41 (Schuljahr 2012/13) die in 6 Gruppen unterrichtet werden.

Die Walderbachschule ist seit Schuljahr 2006/07 Ganztagschule in gebundener Form (40,5 Wochenstunden)

B. Das pädagogische Ganztagskonzept

0. Das aktuelle Ganztagsangebot im Schuljahr 2012/13

1.A. Steuerung der Schule

Die Steuerung der Schule ist gegeben durch Schulleitung, erweiterte Schulleitung und der Steuergruppe. Schwerpunkt der Schulleitung ist Verwaltung und Organisation des Schulbetriebes, Stundenplangestaltung Vertretungspläne erstellen und Koordinierung der Aktivitäten zur Schulentwicklung. Steuergruppe Schulleitung und erweiterte Schulleitung arbeiten an der Fortschreibung des Schulprogrammes , der Fortbildungsplanung, am Erstellen und koordinieren der Durchführung von Zielvereinbarungen nach Schulinspektionen sowie das Vorbereiten schulischer Zielsetzungen und Aktivitäten , die dann in der Gesamtkonferenz vorgestellt werden.

In einem Geschäftsverteilungsplan sind die einzelnen Zuständigkeiten der Kollegen festgelegt.

Neben den Gesamtkonferenzen und den Schulkonferenzen finden monatliche Dienstbesprechungen statt.

2.B. Unterricht und Angebote

Unsere Schule ist seit dem Schuljahr 2006/2007 eine Ganztagschule. Der Unterricht findet in der Zeit von 8.20 Uhr bis 15.20 Uhr (freitags von 8.20 Uhr bis 11.50 Uhr) statt. Der

Schulalltag ist in drei große Unterrichtsblöcke gegliedert (1. und 2. Block: 80 Minuten, 3. Block 120 Minuten). Zwischen den Unterrichtsblöcken sind gemeinsame Essenszeiten sowie Pausen an der frischen Luft vorgesehen. Auf den Nachmittagsblock verteilen sich insbesondere montags und donnerstags Arbeitsgemeinschaften, die stufen- und fächerübergreifend verschiedenen Inhalten und Themen nachgehen. Mittwochs geht ein Großteil der Schüler ins hiesige Hallenbad zum Schwimmunterricht. Während bei den Nichtschwimmern Wassergewöhnung, Schwimmspiele sowie das Erlernen eines (vorerst) individuellen Schwimmstiles mit Erwerb des Seepferdchens im Vordergrund steht, wird in einer zweiten Gruppe von Schwimmern Ausdauer und Festigung von korrekten Schwimmstilen geübt. Hier nimmt auch der gesundheitliche Aspekt des Schwimmens einen hohen Stellenwert ein.

Stundenplanbeispiel :

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. Block 8.20 Uhr - 10.20 Uhr	Erzählkreis Morgenkreis Frühstück	Rechnen Frühstück	Sachunterricht Frühstück	Reiten Frühstück	Musik Frühstück
10.20 – 10.50 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
2. Block 10.50 Uhr - 12.50 Uhr	Lesen/Schreiben Mittagessen	Kochen Mittagessen	Lesen/Schreiben Schwimmen Mittagessen	Rechnen Mittagessen	Ethik Schulende: 11.50 Uhr
12.50 – 13.20 Uhr	Pause	Pause	Pause	Pause	
3. Block 13.20 Uhr - 15.20 Uhr	Freiarbeit/Spiel verschiedene AG-Angebote (Theater AG, Band, Basteln,...)	Freiarbeit/Spiel Werken	Musik Sport	Freiarbeit/Spiel verschiedene AG-Angebote (z.B. Fußball, Yoga, Fitness,...)	

Im Schuljahr 2012/13 werden montag- und donnerstagmittags zur Zeit folgende gruppenübergreifenden Aktivitäten / AGs angeboten:

- Bandprojekt
- Fitness AG
- Verkehrserziehung
- Fußball AG
- Basteln/ rhythmisch-musikalische Erziehung
- Garten AG
- Entspannung
- Schülerzeitung

Die auf der Homepage angegebene Theater -und die Yoga AGs finden zur Zeit nicht statt, da sich die federführenden Kolleginnen im Mutterschutz befinden

Der unterrichtlichen Schwerpunkte am Vormittag sind in den meisten Gruppen die Kulturtechniken sowie Sachkunde, während der Kunst-, Sport- und Werkunterricht schwerpunktmäßig mittags stattfindet. Den Stundenplan gestalten die einzelnen Gruppen weitgehend selbständig, wobei am Nachmittag auch die Möglichkeit für freies Spiel und Freizeitaktivitäten und Einzelförderung im angemessenen Umfang bestehen.

3.C. Schulkultur, Lern – und Aufgabenkultur

Sollte ein abstraktes Ziel aller versuchten Förderung unserer Schüler formuliert werden, so lautete es etwa, jedem Schüler im Rahmen seiner persönlichen Entwicklungschancen dabei zu helfen, ein möglichst hohes Maß an bewusster Lebenszufriedenheit zu erlangen. Hieraus leiten sich als konstituierende Faktoren "gemeinsam sein", "ich sein", "in der Welt sein" und "tätig sein" unmittelbar ab: Es sind die Eckpfeiler eines grundlegenden Bedürfnisses und Strebens, das allen Menschen gemeinsam sein dürfte.

Angewandt auf Entwicklungsstand, Lernvoraussetzungen und Lernverhalten der Schüler unserer Schule, die daraus resultierenden aktuellen Förderungsmöglichkeiten und vermutlichen späteren Lebensumstände und deren Erfordernisse ergeben sich für den Unterricht als inhaltliche Schwerpunkte die Förderung lebenspraktisch-handwerklicher Fähigkeiten und Fertigkeiten einerseits und die Vermittlung eines basalen Umweltwissens unter den Bedingungen gemeinsamen schulischen Lebens und Arbeitens andererseits.

Dies schließt die klare Entscheidung für einen überwiegend gruppenbezogenen Unterricht ein, wobei der momentane Ist-Stand und die Leistungsmöglichkeiten des Einzelnen berücksichtigt werden müssen.

Daraus ergeben sich für uns folgende pädagogische Leitziele :

1. Leitziel: Bildung und Erziehung

Wir streben eine optimale Förderung jedes einzelnen Schülers in all seinen Entwicklungsbereichen unter Berücksichtigung seiner individuellen Voraussetzungen, Stärken und Bedürfnissen an. Unsere Schüler sollen mit einem möglichst hohen Grad an Selbstständigkeit und Eigenverantwortung auf ein Leben nach der Schule vorbereitet werden.

- Förderung der Schüler nach den pädagogischen Grundprinzipien Handlungsorientierung, Förderung der Wahrnehmung, Bewegungsförderung, Förderung des Denkens, Förderung kommunikativen Handelns, Förderung von sozialen Kompetenzen.
- Erstellung individueller Förderpläne und deren kontinuierliche Evaluierung und Fortschreibung.

2. Leitziel: Kooperatives Miteinander

Im Interesse einer ganzheitlichen Förderung streben wir eine intensive, gewinnbringende Zusammenarbeit zwischen Schülern, Eltern, Schulleitung sowie pädagogischen und therapeutischen Fachkräften an.

- Gewinnbringende und kooperative Zusammenarbeit aller Beteiligten, welche auf wechselseitigem Respekt, Toleranz, Verständnis und Vertrauen beruht.
-
- Einbeziehung von Eltern und Therapeuten in wesentliche, den einzelnen Schüler betreffende Entscheidungsprozesse; gegenseitige Beratung und Unterstützung bei Fragen bezüglich möglicher Bildungswege, weiterführende Hilfen, Möglichkeiten entsprechender Förderungen, welche zur Bewältigung schulischer oder familiärer Probleme beitragen können.
-
- Entspannte und motivierende Lernatmosphäre schaffen, die zum kreativen und effektiven Lernen anregt. Das Lernklima zeichnet sich durch gegenseitige Toleranz, Respekt und Rücksichtnahme sowie der Einhaltung gemeinsam entwickelter Regeln aus.

3. Leitziel: Öffnung der Schule

Wir streben eine größtmögliche Verknüpfung von schulischen und außerschulischen Partnern und Institutionen an.

- außerschulische Lernorte aufsuchen und sich durch den handelnden Umgang mit der Umwelt als Teil der Gesellschaft verstehen. Öffnung des Lernens bedeutet Lernen in Zusammenhängen; die Segmentierung von Unterrichtsinhalten (Fachspezialisierung) wird zugunsten ganzheitlichen und projektorientierten Lernens zurückgedrängt.
-
- Einbeziehung der außerschulischen Umwelt, indem sich die Walderbachschule für Interessen Außenstehender öffnet sowie Rat, Hilfe und Unterstützung von außen in Anspruch nimmt und selbst gibt.

4.D.Kooperation

4.1. Außerschulisches Fachpersonal

Physiotherapeuten

An der SFPB Weilburg sind zwei Physiotherapeuten einer externen Krankengymnastikpraxis tätig. Die Abrechnung erfolgt über ärztliche Verordnung und die Krankenkassen. Die Krankengymnastinnen stehen auch für die Beratung der Lehrkräfte zur Verfügung. Durch den neuen Therapieaum ist mittlerweile ein optimales Arbeiten möglich.

Ergotherapeuten

Nach Fertigstellung des Anbaus hat eine hiesige Praxis für Ergotherapie, die einige Kinder unserer Schule extern behandelt die Zulassung für die Durchführung von Ergotherapie an unserer Schule beantragt, so dass wir diese auch im Haus anbieten können.

Logopäden

Ab Schuljahr 2011/12 wird bei uns Logopädie im Rahmen von Einzelförderung von externen Therapeuten angeboten

Reiten

Im Rahmen des Schulsports haben die Schüler die Möglichkeit an drei Terminen zu reiten/voltigieren.

Die Reitstunden finden außerhalb der Schule statt und ermöglichen den körperlich nicht geschädigten Schülern die Grundzüge des Reitens und Voltigierens zu erlernen. Für die körperbehinderten Schüler stehen eher die therapeutische Aspekte sowie der Kontakt zum Pferd im Vordergrund.

4.2. Kindergärten und andere Schulen

Zwischen dem neueröffneten Haus des Kindes in der Nachbarschaft konnten erste Kooperationen angebahnt werden (Nutzung unserer Mehrzweckhalle / gemeinsame Nutzung des Spielplatzes etc.).

Kooperationen mit anderen Kindergärten beziehen sich auf Beratung des Personals und der Eltern bei Integrationskindern sowie bei den Überprüfungsverfahren.

Mit den anderen PB-Schulen des Schulverbandes gibt es Kooperationen bei sportlichen und kulturellen Aktivitäten und in der Vergangenheit durch Auftritte unserer Schulband.

Eine Kooperation ist auch mit der hiesigen LH-Schule gegeben, bedingt durch Überprüfungsverfahren und gegenseitige Beratung bei Schülern, die als Grenzfälle zur PB- bzw. LH-Schule eingestuft werden.

Auch mit dem in der Nachbarschaft angesiedelten Kindergarten der Lebenshilfe besteht Kontakt. Gerne nehmen sie regelmäßig die Einladungen zu unseren Schulaufführungen wahr.

4.3. Lebenshilfe Limburg –Weilburg / Fachdienst Offene Hilfen

Unsere Schüler absolvieren regelmäßige Praktika in den Werkstätten der Lebenshilfe. Gemeinsam mit dem Sozialdienst der Lebenshilfe beraten wir Eltern und Schüler auch in Hinblick auf den weiteren beruflichen Werdegang. In Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Offene Hilfen zeigen wir den Eltern die Möglichkeiten auf, wie sie auch im häuslichen Bereich Hilfe und Unterstützung erhalten können. Hierzu bietet die Schule auch zusammen mit der Lebenshilfe und dem Fachdienst Offenen Hilfen Infoveranstaltungen an.

4.5. Arbeitsamt

Gemeinsam mit dem Arbeitsamt berät die Schule Eltern und Schüler und zeigt, wenn möglich auch Alternativen zur Arbeit in der Werkstatt auf.

4.5. Förderverein

Seit 1999 besteht der Förderverein „Förderverein der Schule für Praktisch Bildbare e.V.“ Er ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und kann Spendenquittungen ausstellen. Ziel des Vereins ist es, die Schule ideell und finanziell zu unterstützen, so dass Anschaffungen gemacht werden können, die aus dem normalen Haushalt nicht zu finanzieren sind.

Im Jahre 2011 konnte sich der Vorstand des Fördervereins mit einem neuen Vorsitzenden neu konstituieren. Schwerpunkt des Vereins ist es z.Zt. noch vermehrt Mitglieder zu werben und Schule und Verein in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

Außerdem ist der Förderverein auch maßgeblich bei der Durchführung und Organisation von schulischen Veranstaltungen (Schulfest, Stand Weihnachtsmarkt etc.) beteiligt.

4.6. Sponsoren

Kontakte zu Sponsoren sind an unserer Schule über den „Freiwilligentag“ (kostenlose Arbeitseinsätze von heimischen Firmen), diverse Vereine und Stiftungen (Nikolausverein, Spenden von diversen Vereinen, Leberechtstiftung) sowie einigen Geschäften und Firmen gegeben und sollten in Zukunft noch weiter ausgebaut werden.

4.7. Vereine

Einige unserer Schüler sind in Vereinen (Fußball, Leichtathletik) und in den Jugendgruppen des THW und der Jugendfeuerwehr aktiv. Kontakte seitens der Schule in diese Richtung sollten noch weiter ausgebaut werden.

5.E. Partizipation von Schülern und Eltern

Die Elternschaft wird im Rahmen von Feiern, Ausflügen und Aktivitäten der einzelnen Gruppen am Schulleben beteiligt. Aufgrund der relativ geringen Schülerzahl sind bei der Aktivierung der Elternschaft unsere Möglichkeiten beschränkt.

Gut läuft die Kooperation mit dem Förderverein, wobei auch diesem aufgrund der Größe Grenzen gesetzt sind. Eine Organisation der Abrechnung des Mittagessens oder die Einstellung und Finanzierung von Hilfskräften, wie es in großen Schulen möglich ist, ist an unserer Schule nicht machbar.

Die Schüler werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten an Entscheidungsprozessen beteiligt. Es gibt gewählte Schülervvertreter in den Gruppen. Im Rahmen der Zielvereinbarungen (Evaluation des Ganztagschulbetriebs) sollen die Schüler bezüglich der Nutzung der neuen Räumlichkeiten und der Strukturierung des Ganztagschulbetriebs befragt werden

6.F. Schulzeit und Rhythmisierung

Ein bedeutsamer Aspekt des Schullebens ist die Rhythmisierung und zeitliche Strukturierung von Schuljahr, Schulwoche und Schulalltag. Zeitliche Strukturen dienen unseren Schülern als Orientierungshilfe im Jahres-, Wochen- und Tagesablauf. So wird das Schuljahr nicht allein durch den stetigen Wechsel von Unterrichts- und Ferienzeiten, sondern ebenfalls durch das regelmäßige gemeinsame Durchführen jahreszeitentypischer Feste, Aktivitäten, Projektwochen etc. gegliedert.

Die Wochen- und Tagesstrukturen werden insbesondere durch die wiederkehrenden Rituale innerhalb der Schule und der jeweiligen Gruppe verdeutlicht.

Es muss hier zwischen der Rhythmisierung des Schulalltags der einzelnen Gruppen, die ganz verschieden strukturiert sind (z.B. Grund und Werkstufe) unterscheiden werden.

Der Vormittag ist in allen Gruppen relativ durchstrukturiert wobei der erste Block eine Frühstücksphase beinhaltet. Nach dem 2. Block wird das Mittagessen ausgegeben, wobei aus organisatorischen Gründen nur 3 Gruppen im Mensaraum essen. Obwohl das Essen relativ günstig ist, (bedingt auch durch einen Zuschuss des Kreises) nehmen nur etwa 70% der Schüler am Mittagstisch teil. An einem Tag in der Woche wird kein Essen geliefert, da alle Gruppen selber entweder in der Schulküche oder in den Gruppen kochen.

Nach dem Mittagessen schließt sich die 2. Pause an.

Sowohl der erste Block als auch der letzte Block umfassen 2 Zeitstunden, sodass die Zeit vor dem Beginn der AGs (ca. 14.00) noch zur Freiarbeit etc. genutzt werden kann.

An AG-freien Tagen besteht hier eher auch die Möglichkeit für Aktivitäten außerhalb der Schule.

7.G. Raum- und Ausstattungskonzept

Über einen sehr langen Zeitraum hatten wir unter absolut unzulänglichen Räumlichkeiten gelitten und auch heute ist ersichtlich, dass der Altbau unserer Schule nicht für die Belange unserer Schüler konzipiert wurde. Durch den Anbau und auch die Sanierung des Altbaus ist aber ein sinnvolles Arbeiten und Unterrichten möglich

- fünf von den von den sechs Gruppen haben einen zweiten oder auch einen dritten Raum zur Differenzierung und sind im Großen und Ganzen großzügig bemessen
- Die Lehrküche ist für die Gruppen im Neubau ausreichend. Die Gruppen im Altbau haben neue Küchenzeilen
- Es stehen ausreichend Therapieräume zu Verfügung, der Wahrnehmungsraum und der Kunstraum sind mittlerweile fertiggestellt
- Bedingt durch das Sonderinvestitionsprogramm und einer Spende konnten sinnvolle Anschaffungen getätigt werden

In Planung ist noch die Einrichtung der Lehrerbücherei sowie einer Schülerbücherei, sowie eine sinnvolle Ausgestaltung der Werkräume.

Durch die Teilnahme am kleinen Schulbudget hat unsere Schule mehr Gestaltungsspielraum. Allerdings sind die LMF Vorgaben für unsere Schulform sehr hinderlich, sodass wir viele Anschaffungen, die gezielt für unsere schwerst mehrfach behinderten Schüler geeignet wären, über LMF-Mittel nicht anschaffen dürfen.

8.H. Pausen- und Mittagskonzept

Da wir eine Ganztagschule in gebundener Form sind, ist das Konzept für die Aktivitäten am Nachmittag bereits aus den Stundenplänen ersichtlich.

Während den Pausen erhalten die Schüler vielfältige Bewegungsangebote (Fußball, Spiele, Fahrrad- und Kettcar fahren). Es besteht die Möglichkeit, mit einem Teil der Schüler auf den separaten Spielplatz zu gehen. Es gibt einen Verkehrsparcours für die Fahrräder und Kettcars, der allerdings erneuert werden muss. Bei schlechtem Wetter findet die Pause in der Mehrzweckhalle statt. Diese Lösung ist etwas unbefriedigend, da die Halle für Bewegungsaktivitäten von allen Schülern unserer Schule etwas zu klein ist.